

und Sünden Frankreichs vergessen. Er schrieb ihnen von Paris, Toulon, und aus der Schweiz erzählte er ihnen von seinem Besuche in Ferney, ohne Voltaire gesehen zu haben: „Auf der letzten Post vor Genf kam ein Herr zu meinem Wagen und fragte, ob ich der Kaiser wäre. Als ich es bejahte und fragte, in wiefern ihn das interessire, erwiderte er: er möchte wissen, wann der Kaiser nach Ferney zu Voltaire oder nach Genf gehen wolle. Auf meine Frage, ob ihm Voltaire diesen Auftrag gegeben, antwortete er: ja. Ich sagte ihm darauf, daß man das erstemal auf der ganzen Reise Rechenschaft darüber verlange, wohin ich gehen wolle. Ohne weiter zu sprechen, bestieg der Herr sein Pferd und ritt vor mir her, bis ich den Weg nach Ferney einschlug. Er eilte dann rasch fort, um wie ich glaube den Philosophen zu benachrichtigen, der, wie man erzählte, eine neue Perrücke aufgesetzt, ein kleines Diner hergerichtet und die Bauern auf die Bäume postirt hatte, damit sie Beifall riefen. Aber ich fuhr quer durch Ferney und, wie es meine Absicht war, nach Versoux, die neue Stadt, welche die Franzosen erbaut hatten¹⁾.“ Die Frauen waren von diesem kleinen Abenteuer überrascht. Nachdem der Kaiser in Paris der Sitzung der Akademie beigewohnt und Rousseau, Buffon und andere Gelehrte besucht hatte, erwarteten sie auch einen Besuch bei Voltaire, umso mehr als er in Lausanne Tissot und in Bern den Dichter Haller aufsuchte. Man jagte, Maria Theresia habe Joseph das Versprechen abgenommen, Voltaire nicht zu sehen, weil sie dessen Schriften haßte. Kamitz versicherte jedoch, daß die Kaiserin keinen Antheil daran habe und Joseph habe nur

¹⁾ Joseph an die fünf Damen, 16. Juli 1777.